

**Catherine A. Surowiec (Hg.): The Lumière Project.
The European Film Archives at the Crossroads**

Lissabon: Associação Projecto Lumière 1996 (Druck: Guide-Artes Gráficas), 261 S., ISBN 972-95404-0-3, Preis nicht mitgeteilt

Eine reich illustrierte Dokumentation seiner Aktivität hat das im Rahmen der Media I der Europäischen Gemeinschaft 1990 eingerichtete Projekt Lumière der FIAG als Abschiedsgeschenk vorgelegt. Das Projekt war eine gute und kulturell wichtige und nützliche Initiative. Sein Auftrag durch die EU bestand in der Erhaltung und Pflege des europäischen Filmerbes, im Erstellen einer europäischen Filmographie, in der Restauration von erhaltenen und der Suche nach (angeblich) verschollenen Filmen und in der Identifizierung von filmarchivarischem Schlummergut, das in Film Dosen unter falschem oder ohne Titel ruhte. Viel ist gelungen – das eventuell Staunenswerteste: die verstreuten Archive, die vor sich hin arbeiteten, an einen Tisch und zur Kooperation zu bringen – wovon der Band Zeugnis ablegt. Eine Verlängerung des Projektes über den hundertsten Filmgeburtstag hinaus scheint es jedoch nicht zu geben, was zweifellos sehr bedauerlich und nicht recht verständlich ist. Es gehen zwar Gerüchte über Wirtschaftsprüfungen nach rein betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten um, aber so viel Banausenhaftigkeit ist eigentlich nicht einmal Betriebsökonomern zuzutrauen – man weiß also nicht, warum ausgerechnet das Lumière Projekt, als eines von so vielen von der EU geförderten Medienprojekten, nicht weiter existieren soll.

Das Buch zum Abschied enthält neben beredten und sich natürlich bedeckhaltenden Vorreden die Bilanzen: den Stand der Europa-Filmographie, minutiöse Auskunft über die Restauration alter Filme, Suchlisten noch vermißter Filme und daneben drei Aufsätze von 'Externen', Peter von Bagh, Kevin Brownlow und Eric de Kuyper, über ihre Erfahrungen mit den Filmarchiven; außerdem viele Bilder.

Zu beziehen ist das Buch leider recht schwierig, weil es das Projekt nicht mehr gibt und der Erscheinungsort Lissabon nicht weiterhilft. Die Hamburger Filmfachbuchhandlung, die trotz der ISBN-Nummer nicht fündig wurde, gab mir die Auskunft, für gute Kunden würde man sich bemühen, der Berliner Bücherbogen dürfte sicher auch Ehrgeiz entwickeln, sonst könnten vielleicht auch die der FIAG angeschlossenen Archive (Bundesarchiv, Stiftung Deutsche Kinemathek, Deutsches Institut für Filmkunde, Münchner Filmmuseum) weiterhelfen. Auch der Preis war leider nicht festzustellen (man sollte wohl mit 50 bis 80 Mark rechnen).

Corinna Müller (Hamburg)